

in der Höhe 5 und im Umfange über 12 Fuss. Ein kleinerer ebenfalls aufrechter Stamm mit 2 Fuss Durchmesser und 6 Fuss Höhe konnte, nachdem er ebenfalls ringsum von der Kohle befreit wurde, bei seinen geringeren Dimensionen nicht vor Zertümmerung bewahrt werden. Schliesslich wurde eine photographisch aufgenommene Ansicht dieser in den Bauten der dortigen Gegend seltenen Erscheinung vorgezeigt.

Herr Dr. J. Ritter v. Koch hielt einen Vortrag über die unter dem Namen Haarbälle, Magen- und Darmsteine bekannten Gebilde im thierischen Körper, unter Vorweisung von Belegstücken aus seiner sehr reichhaltigen Sammlung (s. Seite 24).

Herr Dr. W. Streinz erinnert an die den Haarbällen ähnlichen Convolute aus dem schwarzen See, südöstlich von Schladming und dem Zeller-See in Salzburg, welche pflanzlichen Ursprungs sind und seiner Ansicht nach aus verfilzten Fäden der Alge, *Spirogyra nitida* bestehen.

Versammlung am 25. April 1863.

Den geschäftlichen Mittheilungen des Secretär-Stellvertreters Professor Dr. G. Bill folgen zwei wissenschaftliche Vorträge.

Herr F. A. Dietl ergänzte nach seinen Beobachtungen an der Fundstelle selbst die in der letzten Versammlung mitgetheilte Nachricht über das Vorkommen eines Lignit-Strunkes in dem Kohlenbaue zu Piber. Der ansehnliche Stamm steht aufrecht mitten in dem Tagbaue der Segen Gottes-Gewerkschaft auf dem Knofelberge; er ist nach Art unserer Weiden und anderer Bäume innen hohl und mit Lignit, Trümmern und Gries, dann Sand und Lehm erfüllt, so dass ausser Rinde und Splint nur etwa 20—30 Jahres-Ringe den festen Holzkörper bilden. Bei der innigen Einsenkung des Strunkes in die Lignit-Masse gelingt es nicht, mit einiger Sicherheit die Wurzeln zu unterscheiden. Professor Unger bestimmte die mitgebrachten Stücke als der Peuce Hödliaua Ung. angehörig, ein vorweltliches Nadelholz, welches zum grossen Theil das Materiale der Lignit-Flötze des Voitsberg-Köflacher Beckens lieferte. Nach den Angaben eines Bergarbeiters ist die Schichtenreihe im Tagbaue vom Hangend ins Liegend folgende:

Lignit	23 Fuss
Lehm	7 „
Lignit	21 „
Lehm	4 „
Lignit	7 „
Lehm	3 „
Lignit	4 „

Das eigentlich Liegende der Ablagerung ist noch unbekannt; als Hangendes beobachtet man Lagen von Lehm und Sand, die oft ganz weich, meist jedoch ziemlich compact erscheinen; in Süd liegt das Flötz unbedeckt zu Tage.

Herr Dietl hatte eines ähnlichen Vorkommens wegen ebenfalls den Lignitbau der Vordernberger Communität in Köflach besucht. Mit einem durch glimmerigen Sand getriebenen Stollen hatte man in der 100. Klafter einen quer gelagerten colossalen Baumstamm angefahren, welcher anfänglich von den Arbeitern als vermeintes Flötz auf 12—14 Klafter in Abbau genommen, nun auf Veranlassung des Herrn Berg-Verwalters R. Dulnig einer allseitigen Untersuchung zugänglich gemacht werden soll. Seinem Aeussern nach von dem gewöhnlichen Lignite der dortigen Gegend auffallend abweichend, liess der Stamm anfänglich etwas Ungewöhnliches vermuthen, erwies sich aber nach Prof. Unger als die in dieser Kohlen-Ablagerung ziemlich häufig auftretende *Peuce acrota* Ung.

Herr Professor Dr. F. Unger übergab seine in Cypren gemachten naturhistorischen Sammlungen dem Joanneum und knüpfte daran einige, das vollste Interesse der Versammlung weckende Notizen über diese Insel, namentlich über die geographische und geognostische Beschaffenheit derselben. Bisher fehlten Nachrichten über die Flora und Fauna beinahe ganz. Die französische Regierung hat vor zehn Jahren die Herren A. Gaudry und A. Darnour dahin gesendet, welche die Insel in agronomischer und geognostischer Beziehung ziemlich genau erforschten. Professor Unger und Dr. Th. Kotschy hatten im vorigen Jahre drei Monate dort verweilt, die Insel in allen Richtungen durchzogen und dabei auf Alles Rücksicht genommen, was zur genaueren Kenntniss derselben beitragen konnte.

Was die Formations-Glieder betrifft, welche die geogno-

stische Beschaffenheit bedingen, so sind unter den eruptiven Gesteins-Arten zu nennen: Diorite, Gabbro, Diabas, Aphanit u. s. w., welche die Grundlage bilden, auf die sich die sedimentären Gesteins-Arten in regelmässigen, nur zum Theile gestörten Schichten abgelagerten. Von den letzteren gehören die untersten Schichten dem Jura an, die darauf folgenden dem Wiener-Sandstein, und endlich liegen darüber in grosser Ausdehnung tertiäre und quartäre Schichten. Die besonders aus den letzteren Schichten mitgebrachten zahlreichen wohl erhaltenen Petrefacte, mehr als dritthalbhundert Arten umfassend, zeigen eine ausserordentliche Uebereinstimmung mit der gegenwärtigen Fauna des mittelländischen Meeres, so dass man annehmen kann, von der Ablagerung dieser Schichten an haben sich die klimatischen Verhältnisse dieses Erdstriches wenig verändert. Die grosse Uebereinstimmung endlich der Flora und Fauna von Cypern mit dem syrischen Continente macht es zweifellos, dass diese Insel in jüngster Zeit, d. i. nach der Bildung dieser Quartär-Schichten, mit Syrien unmittelbar zusammenhing. Erst eine später erfolgte Senkung hat diesen Zusammenhang wieder aufgehoben.

Jahres-Versammlung am 30. Mai 1863.

Der Präsident Freiherr v. Fürstenwärther entwirft in einer Ansprache ein ausführliches Bild der Leistungen des Vereines in dem ersten Jahre seines Bestehens (s. Seite 1).

Statutenmässig sollte nun zu der jährlich vorzunehmenden Neuwahl der Directions-Mitglieder geschritten werden. Herr Dr. K. K r e u t z e r stellt den Antrag, dass hiervon abgegangen werde, nachdem wohl ein Jahr seit Gründung des Vereines verstrichen, die Functionäre desselben aber erst seit November in Wirksamkeit seien und es für den Verein selbst höchst wünschenswerth wäre, dass dessen Leitung noch Jenen anvertraut bleibe, welche sich durch die bereits gewonnenen Erfolge als hierzu besonders geeignet erwiesen.

Auch Hr. Gubernialrath Dr. W. S t r e i n z zollt Worte der Anerkennung den bisherigen Leistungen der Direction und glaubt dieselbe nicht besser aussprechen zu können, als durch das Ersuchen,